№ 109. Donnerstag, den 10. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition:
Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag Abend.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. Mai.

Das Haus genehmigte die im Rechnungsjahre 1886/87 vorgekommenen Etatsüberschreitungen. Für die Rechnungen über das Jahr 1884/85 ertheilte das Haus Decharge. Die Berathung der weiteren Anträge der Kommission zu diesem Punkte wird auf Antrag Rickert vertagt.

Es folgt die Berathung der Petition, um Besetzung der Lehrerstelle in der westpreußischen Schulgemeinde Zielen mit einem katholischen Lehrer.

Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung. Auf Antrag des Abg. Seyffarth (nl.) geht das Haus jedoch über die Petition zur Tagesordnung über, dagegen wird eine Petition um Errichtung einer öffentlichen oder privaten katholischen Schule zu Hohenstein in Ostpreußen der Regierung zur Berüsichtigung überwiesen. Gleiches geschieht mit den Petitionen von Eisenbahntelegraphisten wegen Bewilligung des Wohnungsgeldzuschusses.

Nächste Sitzung: Montag.

Tagesordnung: Zweite Abstimmung über das Volksschullastengesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. Mai.

— Der Kaiser hat nach dem Tagesbericht vom Dienstag eine bessere Nacht gehabt und fühlte sich kräftiger als in den letzten Tagen. Trotzdem haben die Aerzte zu weiterem Verbleiben im Bette gerathen. Die Eiterung hat zugenommen, der Appetit läßt zu wünschen übrig, doch nimmt der Kaiser die von den Aerzten für nöthig erachtete Nahrung zu sich.

— Die Kaiserin wohnte am Dienstag der Eröffnungsfeier der unter ihrem Protektorate stehenden Fortbildungsanstalt für Mädchen bei. Die Kaiserin wollte Dienstag Abend nach dem Nogatgebiet abreisen. — Die „Danz. Ztg." meldet unterm gestrigen Tage: Nach einer heute Vormittag hier eingetroffenen telegraphischen Benachrichtigung hat Kaiserin Viktoria sich genöthigt gesehen, die Reise nach Westpreußen zum Besuch des Ueberschwemmungsgebiets an der Nogat zu verschieben. Wahrscheinlich hat das Befinden des Kaisers und der gestern schon gemeldete angegriffene Gesundheitszustand Ihrer Majestät den Aufschub der anstrengenden Reise veranlaßt. Wie übrigens verlautet, soll es nicht unwahrscheinlich sein, daß Kaiserin Viktoria, wenn sie Marienburg und Elbing besucht, die Rückreise über Pommern macht und bei dieser Gelegenheit auch der Stadt Danzig einen kurzen Besuch abstattet.

— Die Kaiserin hat dem Zentral-Komitee für die Ueberschwemmten verschiedene Vorschläge gemacht, die von demselben freudig angenommen wurden. Nach dem Beispiele der Feuerwehren sollen sich auch freiwillige Rettungsgesellschaften für Wassersgefahr organisiren, die insbesondere durch Beschaffung von Fahrzeugen in Fällen der Wassersnoth Menschen und Vieh Rettung und Hilfe bringen; ferner ließ die Kaiserin vorschlagen, daß bei Auswahl und Entsendung von Kindern in die Ferienkolonien in diesem Jahre vorzugsweise Kinder aus den Ueberschwemmungsgebieten Berücksichtigung finden mögen. Endlich empfahl sie ein Kind aus Hitzacker, dessen Eltern sammt Hab und Gut im Wasser umgekommen sind und das jetzt allein und verlassen in der Welt dasteht, dem Zentralkomitee gewissermaßen zur Adoption und dauernden Obsorge. Wie aus dem erstatteten Berichte hervorgeht, sind vom Zentralkomitee in das Elbgebiet bereits geschickt worden 125 000 Mk., und es sollen sofort weiter abgeschickt werden 60 000 Mk. Nach Hannover-Lüneburg sind geschickt worden 26 500 Mk. und sollen zunächst noch weiter 30 000 Mk. abgehen. Mecklenburg hat erhalten 37 000 Mk. und erhält weitere 13 000 Mk. Für die Ueberschwemmten an der Oder, Warthe und in Brandenbnrg sind abgegangen 91 000 Mk. und es werden noch bewilligt 60 000 Mk. Posen hat erhalten 171 000 Mk. und erhält noch 60 000 Mk., davon 10 000 Mk. Schneidemühl. Nach Westpreußen sind bereits geschickt worden 409 500 Mk. und es werden weitere 180 000 M. geschickt, Ostpreußen hat bereits 172 000 Mk. erhalten und erhält noch 80 000 Mk. Insgesammt wurden bewilligt 453 000 Mk. Es bleibt noch ein Kassenbestand von 1 556 516 M. für künftige Bedürfnisse. — Bei der Gelegenheit sei erwähnt, daß die Königin der Niederlande für die Ueberschwemmten in Deutschland tausend Gulden, der Kronprinz von Dänemark fünfhundert und der dänische Minister des Auswärtigen zweihundert Kronen gespendet hat.

— Der Großherzog von Baden leidet an einem Luftröhrenkatarrh und an einem allgemeinen Erkältungszustande. Der Großherzog ist genöthigt, das Zimmer bezw. das Bett zu hüten. Alle Vorträge, Audienzen und Meldungen sind abbestellt worden.

— Der Landwirthschaftsminister Dr. Freiherr von Lucius wird in den Tagen vom 14. bis 16. Mai die Weichsel- und Nogatniederungen bereisen, um sich über die hier zu lösende landwirthschaftliche Frage, namentlich aber über die so überaus wichtigen Strom- und Deichverhältnisse zu informiren. Montag Nachmittag 7 Uhr trifft der Minister in Marienburg ein, um dort zu übernachten.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht in seiner Dienstagsnummer weitere Rangerhöhungen und Ordensverleihungen. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Kammerherr Graf v. Seckendorff, erhält den persönlichen Rang einer Ober-Hofcharge mit dem Prädikat Exzellenz. Die Kammerherrenwürde wird an 17 Personen verliehen, darunter befinden sich Graf v. Zedlitz-Trützschler und der Majorathsherr Anton von Taczanowski. Das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub erhält Graf von Perponcher-Sedlnitzki.

— Der Exzellenztitel ist den Oberpräsidenten verliehen, so wird offiziös geschrieben, zum Ausgleich dafür, daß nicht nur die kommandirenden Generale, sondern auch die Divisionskommandeure, sofern sie die Charge des Generallieutenants bekleiden, schon das Prädikat Exzellenz führen.

— Der neueste Reichsanzeiger meldet die Abberufung des bisherigen Gesandten in Bukarest, Wirklichen Geheimen Legationsrath Busch, von diesem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Der deutsche Berufsgenossenschaftstag hat in diesen Tagen in Köln im Hansasaal des Rathhauses stattgefunden. Es fand Aenderung der Statuten, Wahl des Ausschusses u. s. w. statt. Nach Ablehnung einiger Anträge wurde beschlossen, mehrere Punkte der Tagesordnung für die nächste Versammlung vorzubereiten. Der nächste Verbandstag soll in Berlin stattfinden.

— Der Gesetzentwurf betr. die Verbesserung der Oder und der Spree, welcher die Staatsregierung zur Verwendung von 26 300 000 M. ermächtigt, ist von der Kommission des Abgeordnetenhauses unverändert einstimmig angenommen worden. Ebenso gelangte der zu dem Entwurf gestellte Antrag v. Schorlemer-Alst betr. theilweise Befreiung der Anwohner des Rhein = Emskanals von den Beiträgen zum Grunderwerb einstimmig zur Annahme.

— Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages (über dessen Sitzung wir bereits berichteten) verhandelte ferner über die Frage der Abänderung der Konkursordnung, zu welcher eine Reihe von Vorschlägen der Handelskammer zu Trier vorlag. Nach längerer Debatte wurde diese Frage durch Annahme folgender Erklärungen erledigt: „Der Ausschuß ist der Ansicht, daß eine dem Geiste des Gesetzes entsprechendere Wahrnehmung der Gläubigerinteressen durch die Gläubiger und eine fachgemäße Handhabung des Gesetzes durch die Gerichte den Grund der Beschwerde zum großen Theile beseitigen kann, und daß deshalb ein Antrag auf Aenderung einzelner Theile der Konkursordnung nicht dringlich ist; der Ausschuß beschließt deshalb, der Anregung der Trierer Handelskammer zur Zeit keine Folge zu geben."

— Unter den Deutschen Nordamerikas macht gegenwärtig ein Aufruf die Runde, welcher die Deutschen im Allgemeinen, insbesondere aber die deutschen Turn-, Krieger- und Schützenvereine, Logen und Korporationen zu Beiträgen für die Stiftung eines Erinnerungszeichens an Kaiser Wilhelm auffordert. Dieses Erinnerungszeichen soll aus einem silbernen Lorbeerkranze bestehen, auf dessen Blätter die Namen der Geber eingegraben werden und den man auf den Sarkophag des großen Kaisers niederlegen lassen will. Der in schwungvoll patriotischer Sprache gehaltene Aufruf ist unterzeichnet von den Herren Oskar Schmoll, G. E. Langer und Ch. Peininger, als Schatzmeister zeichnet die Bankfirma Felsenthal, Groß und Miller.

— Die „Breslauer Zeitung" meldet aus Reichenbach: In den mechanischen Webereien Neugebauer Söhne daselbst und Julius Neugebauer in Langenbielau stellten gestern die Weber die Arbeit ein. In der erstgenannten Fabrik nahmen von den strikenden Webern etwa 300 die Arbeit wieder auf, nachdem ihnen eine Lohnerhöhung zugestanden worden war.

— In Berlin wurde in diesen Tagen gegen den Bankier Reiff verhandelt, der seit $1\frac{1}{2}$ Jahren sich in Untersuchungshaft befindet. Reiff ist der großartigsten Betrügereien und wiederholten Urkundenfälschungen angeklagt. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte gestern der Staatsanwalt in Anbetracht, daß für die 189 bewiesenen Betrugsfälle 114 Jahre Gefängniß dem Angeklagten gebührten, das höchste gesetz-

Feuilleton.

Melitta.

45.) (Fortsetzung.)

Der Geistliche hielt eine treugemeinte, tiefergreifende Traurede, doch Melitta erschien sie wie ein Hohn. Gab es denn überhaupt Liebe und Treue in der Welt? Dort der Mann in glänzender Uniform hatte vor kaum einem halben Jahre um sie geworben und nun stand er an der Seite einer Anderen am Altar! — Und Walter? Schlug denn sein Herz für sie, hing es nicht vielleicht noch an der Geliebten seiner Jugend? Ach, alle die glänzenden, funkelnden Steine, die sie heute schmückten, hätte sie willig für jenes kleine Medaillon mit seinem Bilde gegeben, das Ella von Horst ihr einst höhnend gezeigt. Melitta war erbittert und in dieser Stimmung nicht fähig, die Lage der Dinge klar zu erkennen. Ihr Hochzeitstag war für sie kein Tag des Glückes, und in seinem Verlauf ruhte wohl manches Auge mit leiser Verwunderung auf dem ernsten, blassen Antlitz der jungen Braut, über welches nur selten ein Lächeln flog. Am peinlichsten wurde Walter davon berührt; seine alten Zweifel erwachten und unwillkürlich fing er an, Melitta und Edward schärfer zu beobachten.

Die beiden Ehepaare sollten noch am selben Tage abreisen, Hagenau's an den Rhein, Melitta dagegen hatte es vorgezogen, bald nach Rodendorf zurückzukehren.

Das Diner war vorüber, die jungen Frauen legten das Brautkleid ab und Françoise packte die letzten Toilettengegenstände in den Koffer, um mit dem Gepäck im Voraus zur Bahn zu fahren. Sie hatte ihrer Herrin die dunklen Bandschleifen am Kleide befestigt und nahm nun noch ein Armband vom Tisch, um es ihr anzulegen. Diese lies es achtlos geschehen und kehrte dann in den Saal zurück, um sich zu verabschieden. Onkel und Tante Falkenhausen umarmten und küßten sie recht zärtlich, nun sah sie sich nach Edward um, doch vergebens. Sie durchschritt die Gesellschaftsräume und fand ihn endlich allein im Boudoir der Generalin.

„O, Edward, wie lange lässest Du Dich suchen! Wenn wir den Zug versäumen, so bist Du schuld daran", rief sie scherzend, ihm die Hand entgegenstreckend. „Willst Du mir nicht Adieu sagen?"

Er hatte die kleine Hand ergriffen und sah auf den mattblinden Goldring nieder, der ihren Namenszug in Brillanten trug und knapp das zarte Gelenk umschloß.

„Mit welchen Wünschen und Hoffnungen habe ich Dir das Armband gegeben; weshalb trägt Du es gerade heut'?" fragte er. Dann brach er leidenschaftlich hervor: „O, Melitta, Melitta, was habe ich um Dich gelitten!"

„Edward, ich bitte Dich, schweige," rief sie in tödlichem Schrecken, „vergiß nicht, daß ich einem Anderen gehöre."

„Wie könnte ich vergessen, was mich Tag und Nacht quält, mir jede Freude verbittert und meinem Leben Ruhe und Frieden raubt."

„Mache mir das Herz nicht noch schwerer, Edward," bat sie sanft, die Hand auf seinen Arm legend; „wir müssen Alle ertragen, was das Schicksal uns bestimmt, und glaube mir, auch ich bin nicht glücklich."

„Darf ich um Deinen Arm bitten, Melitta, es ist die höchste Zeit, tönte plötzlich Walters Stimme, rauh vor innerer Erregung, neben ihr.

Sie blickte ein wenig bestürzt in sein todtenblasses Gesicht, dann reichte sie mit einem herzlichen „Lebe wohl, auf Wiedersehen!" Edward die Hand und ließ sich von ihrem Gemahl an den Wagen führen, der bereits ihrer wartete.

33.

Schweigend saßen sie sich im Eisenbahnkoupee gegenüber, Melitta lehnte den schmerzenden Kopf zurück und schloß die Augen, und Walter betrachtete düster das zarte Gesicht, das in dem trüben Lampenlicht doppelt bleich erschien.

„Auch ich bin nicht glücklich!" Diese Worte tönten unaufhörlich vor seinen Ohren, sie übertönten selbst das Rasseln und Schnauben des Zuges. Warum war sie es nicht? Liebte sie doch den jungen bestechenden Mann, der ihr die glühendste Leidenschaft entgegentrug? Aber warum hatte sie es dann so weit kommen, warum hatte sie sich diese Fesseln anlegen lassen, die sie Beide unglücklich machen mußten?

Pfeilschnell brauste der Zug durch die Nacht, Station um Station wurde zurückgelegt, ohne daß die Beiden darauf achteten. Die junge Frau fühlte die Blicke ihres Gatten auf sich ruhen; ihr war bange zu Muth, und der Wunsch stieg in ihr auf, ihn jetzt über seine Vergangenheit zu befragen. Vielleicht waren ihre Zweifel unbegründet und noch nicht jede Aussicht verloren, daß Alles gut werden könnte. Es kostete sie große Ueberwindung, ihren Stolz zu besiegen, aber sie that es, und die Augen aufschlagend, sagte sie leise:

„Ich möchte Dich etwas fragen, Walter?"

„Bitte", war die kühle Erwiderung; es klang nicht ermuthigend, aber sie mußte Gewißheit haben, um jeden Preis und entschlossen sprach sie weiter:

„Hast Du Frau von Horst, oder damals Ella Selten ein goldenes Medaillon mit Deinem Bilde geschenkt?"

Er runzelte finster die Stirn; auch dies wußte sie?

„Wie kommst Du darauf?"

„Sie zeigte es mir, als sie in Falkenhausen war!"

„Sehr diskret und zartfühlend meiner Braut gegenüber," meinte er ironisch.

„Also Du hast es wirklich ihr gegeben?"

„Ja, allerdings."

„Sie behauptete dabei, Du habest sie glühend geliebt; ist das auch wahr?"

„Auch das ist wahr."

„Und — Walter —" fuhr sie stockend fort, „liebst Du sie noch?"

liche Maß von zehn Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die Dauer von fünf Jahren. Ferner beantragte der Staatsanwalt, dem Angeklagten keinen Tag der Untersuchungshaft anzurechnen, da bei der ungeheuren Weitschichtigkeit des Materials sich die Länge der Haft von selbst ergab. Vertheidiger Dr. Strantz bat, den Angeklagten nicht als eingefleischten Verbrecher zu betrachten, sondern als einen durch die Spielleidenschaft ins Unglück gestürzten Menschen, bei welchem es nicht unmöglich sei, daß er dereinst noch einmal wieder ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft werden kann. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Sello betonte, der Angeklagte habe die ungewöhnlich lange Untersuchungshaft von $1^1/_2$ Jahren nicht durch ein System von Lügen, wie es sonst wohl vorkomme, verschuldet und es werde der Gerechtigkeit entsprechen, wenn von der langen Haft etwas auf die Strafe angerechnet wird. Der Angeklagte selbst betheuerte unter Schluchzen: Ich hatte nicht die Absicht, Jemand zu betrügen, ich hatte die redliche Absicht, mich wieder emporzuringen. Ich will Alles thun, um mir dereinst wieder Eingang zu verschaffen in die menschliche Gesellschaft. Nehmen Sie Rücksicht auf mein bisher makelloses Leben und auf meine lange Untersuchungshaft. Man soll Niemand das Glück absprechen, vielleicht bin ich dereinst doch noch im Stande, Manches wieder gut zu machen. Bestrafen Sie mich, aber bestrafen Sie mich nicht zu hart! — Die Urtheilsverkündigung findet Freitag Mittag statt.

Ausland.

Kopenhagen, 8. Mai. Der „N. A. Z." wird von hier unterm 3. Mai geschrieben: Der vor einiger Zeit gemeldeten hochherzigen Gabe Sr. Majestät des Königs von Dänemark für die Nothleidenden in den deutschen Ueberschwemmungsgebieten ist heute eine nicht minder großmüthige Zuwendung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Dänemark im Betrage von 500 Kronen für den gleichen Zweck gefolgt und bereits dem hiesigen deutschen Gesandten übermittelt worden. Auch seitens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist kürzlich der Betrag von 200 Kronen zu Gunsten der Ueberschwemmten gespendet worden.

Stockholm, 8. Mai. Generalzolldirektor Bennich hat seinen Abschied vom Amte erbeten, welches er 23 Jahre lang bekleidet hat. Seine Stellung als Beamter ist ihm in der letzten Zeit schwierig geworden, weil er in der Zollpolitik ganz anderen Anschauungen huldigt als die jetzige Regierung, und es auch nicht unterlassen hat, als Abgeordneter den Schutzzöllen scharf entgegen zu treten. Er war, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, bisher auch Vorsitzender des „Vereins gegen Kornzölle" und deswegen beständig den Angriffen der Schutzzöllner ausgesetzt. Der Verein sollte gerade die Vorstandswahl vollziehen. Mittags reichte Bennig sein Entlassungsgesuch ein und ließ sich Abends wieder zum Vorsitzenden wählen. Im Reichstage gehört er zu den leitenden Persönlichkeiten, und seine gegenwärtige Unabhängigkeit wird ihn noch mehr zu einem offenen Widersacher der Schutzzölle machen.

Warschau, 8. Mai. Die Stadt Luban im russischen Gouvernement Witebsk hat durch eine Feuersbrunst 56 Häuser mit Nebengebäuden verloren. Auch einige Menschenleben sind leider zu beklagen.

Wien, 8. Mai. Zur Verurtheilung des Abgeordneten Ritter von Schönerer wegen Ueberfalles auf die Redaktion des „N. W. T." mögen die der Verurtheilung zu Grunde liegenden Thatsachen hier kurz wiederholt werden. Herr v. Schönerer war nach der Anklage in den ersten Morgenstunden des 9. März mit dem Hut auf dem Kopfe und mit einem eisenbeschlagenen Stock sowie einem Schlagringe bewaffnet, an der Spitze mehrerer Personen in die Redaktionsräume des „N. W. T." eingedrungen und hatte in einer dort gehaltenen Ansprache u. A. erklärt: „Heute ist der Tag der Rache gekommen. Diese Schandblatt = Juden können den Tod des Deutschen Kaisers nicht abwarten. Juden auf die Knie! Abbitte leisten!" Dreimal wiederholte Schönerer seinen Appell, dann rief er: „Schlagt sie nieder!" Diesen Worten folgte eine Prügelei, an der sich u. A. Stenograph Gerstgrasser, sowie die Redakteure Schmal und Winter betheiligten. Bei dem nach Verlesung der Anklage angestellten Verhör erklärte sich Herr v. Schönerer für nichtschuldig. Er habe sich nur in der Redaktion des „N. W. T." erkundigen wollen, ob die Nachricht vom Tode Kaiser Wilhelms richtig sei. Er habe auch nicht die drohenden Worte „Auf die Knie!" gerufen, sondern nur gesagt: „Für das, was ihr gethan, solltet ihr niederknieen und Abbitte leisten!" Während der Urtheilsberathung drangen Demonstrationen von der Straße zu den Fenstern des Hauses empor. Eine Menschenmenge, zumeist aus Studenten und Mitgliedern der antisemitischen Vereine bestehend, stieß in der Alserstraße tobende Rufe aus. Aus einem wüsten Lärm vernahm man Hochrufe auf Herrn v. Schönerer. — Da sich die Menge auf gütliches Zureden der Gerichtswache nicht zerstreuen wollte, wurde eine Bereitschaftsabtheilung aus der gegenüberliegenden Infanteriekaserne requirirt und die Alserstraße vor dem Gerichtsgebäude abgesperrt, wobei drei junge Leute arretirt wurden. Herr v. Schönerer war nach Verlassen des Gerichtsgebäudes nur eine kurze Strecke gefahren, als in der Universitätsstraße eine große Schaar, welche unter fortwährenden Hochrufen dem Wagen das Geleite gegeben hatte, dem Pferde in die Zügel fiel und v. Schönerer zum Aussteigen nöthigte. Er wurde umringt und mit den Rufen: „Hoch Schönerer!" zu seiner Wohnung geführt. Nachdem Schönerer in seine Wohnung gegangen war, wurde eine Strophe der „Wacht am Rhein" intonirt und wiederholt „Hoch!" gerufen. Später ersuchte einer seiner Freunde die versammelte Menge im Namen Schönerer's, sich zu zerstreuen, da eines von dessen Kindern an Scharlach darniederliege und ein zweites gleichfalls erkrankt sei. Dieser Aufforderung wurde Folge geleistet. Mit dem Rufe: „Wir bleiben Dir treu!" gingen die Versammelten auseinander. — Eine schwerwiegende Konsequenz des Prozesses für Herrn v. Schönerer besteht darin, daß im Falle der Rechtskraft des Urtheils seine Wählbarkeit für fünf Jahre erlischt und er sofort seines Mandats verlustig wird.

Pest, 7. Mai. In dem offiziösen „Nemzet" schreibt der Abgeordnete Csernatony, der als intimster Kenner der Gedanken des ungarischen Kabinetschefs gilt, Folgendes: „Die gegenwärtige Lage legt ganz Europa unerträgliche Lasten auf. Ich bin ein Mann des Friedens und bereit, für dessen Erhaltung innerhalb der Grenzen unserer Staatsinteressen bis zu den äußersten Konzessionen zu gehen. Allein, ich muß gestehen, daß auch ich den Krieg nicht für lange aufschiebbar erachte. Für gewiß betrachte ich es, daß ein Augenblick kommen wird, da Deutschland, Oesterreich und Italien bei Rußland anfragen wegen Natur und Zweck seiner den europäischen Frieden bedrohenden Rüstungen. Auf diese Frage muß dann irgend eine Antwort erfolgen. Wahrscheinlich wird jene Antwort der casus belli sein. Allein das ist der günstigste Fall, in so fern derselbe sich bis zum nächsten Jahre hinziehen kann. Es kann aber auch geschehen, daß Rußland den Ausbruch beschleunigt und dazu irgend einen Vorwand schafft, noch ehe die Friedensliga formell ihre Anfrage gestellt hat. Alle Zeichen auf dem Balkan deuten darauf hin, daß diese Beschleunigung derzeit in Vorbereitung ist und daß der Sommer nicht so ruhig verlaufen wird, wie es die Diplomaten hoffen." Im Verlauf derselben Ausführungen wird die Bemerkung gemacht: „Alle Balkanstaaten seien in Bewegung, ruhig sei nur das sonst friedlose Montenegro, weil die panslawistische Propaganda Montenegros unter allen Umständen sicher sei."

Bukarest, 8. Mai. Ein früherer Zuchthäusler feuerte zwei Schüsse auf den in der Front des königlichen Palais befindlichen Salon ab. Der Verbrecher wurde verhaftet und man fand in seiner Tasche einen scharfgeladenen Revolver, sowie ein scharfgeschliffenes Messer. Auf die Kunde von dem vereitelten Attentat eilten die Minister Rosetti, Carp und Marphiloman wie der Polizeipräfekt nach dem königl. Palais.

Paris, 7. Mai. In Marseille stand gestern und heute ein gewisser Chatelain, Adjutant (ein Grad zwischen Felwebel und Lieutenant) im 111. Linienregiment unter der Anklage des Hochverraths vor dem Kriegsgericht. Der Angeklagte, aus Nancy gebürtig, hatte sich im tongkingesischen Feldzug ausgezeichnet und war mit der Militärmedaille dekorirt worden. In der Nähe von Nizza in Garnison, ergab er sich einem leichtfertigen Lebenswandel; um sich Geldmittel zu verschaffen, bot er dem deutschen und dem italienischen Konsul in Nizza, dem Ministerpräsidenten Crispi und anscheinend auch Berliner Behörden an, denselben ein Gewehr Lebel zu verkaufen. Weder von deutscher, noch von italienischer Seite schenkte man den wiederholten und dringenden Angeboten Chatelains Beachtung. Uebrigens ist auch dieses famose Gewehr so wenig wie die Zubereitung der Patrone desselben irgendwie Geheimniß. Die Fachjournale haben in dieser Beziehung alles Wissenswerthe vollständig mitgetheilt. Es war sogar, wie es scheint, den Sachverständigen anderer Länder durch mehrjährige Experimente vorher bekannt, daß die Munition, wie sie für das Lebelgewehr in Anwendung kommt, nur eine sehr kurz begrenzte Dauer hat. Eine der Geliebten des Chatelain, welche sich die Korrespondenz desselben zu verschaffen gewußt hatte, wurde von ihrem Wirth ausgeboten; in ihrem zurückgehaltenen Koffer fanden sich verschiedene verdächtige Briefschaften. Der Wirth wandte sich an den Vater des Chatelain mit der Aufforderung, die rückständige Miethe zu bezahlen, widrigenfalls er verrätherische Briefe seines Sohnes der Polizei übergeben werde. Da Chatelains Vater im Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit seines Sohnes hierin nur einen Erpressungsversuch sah, so wies er die Aufforderung zur Zahlung mit Unwillen ab und machte der Wirth sodann die Anzeige. Bei der Prozeßverhandlung war die Oeffenlichkeit ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf lebenslängliche Festungshaft, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Verlust des militärischen Ehrenzeichens.

Paris, 8. Mai. Der Munizipalrath von Paris notirte 10 000 Frs. als Unterstützung für die Familien der Glashüttenarbeiter, welche durch die Schließung der Fabriken beschäftigungslos geworden sind. Vor der Abstimmung machte der Präfekt des Seinedepartements besondere Vorbehalte bezüglich des Votums. — Boulanger, der bei den jüngsten Munizipalrathswahlen mehrfach gewählt worden ist, begiebt sich am Feitag nach dem Norddepartement, wo mehrere Bankets für ihn in Aussicht genommen sind. Dem Vernehmen nach traf die Regierung Vorkehrungen, um etwaige Ruhestörungen bei der Reise Boulangers fernzuhalten. — Die indirekten Steuern ergaben im April 5 Millionen mehr als im April vorigen Jahres und 4 Millionen mehr als veranschlagt war.

London, 8. Mai. Der Widerstand der Irländer gegen das päpstliche Rundschreiben gegen das Boykotten und den Feldzugsplan der Irländer wächst. Nach der „Voss. Ztg." hielt am Montag der irische Deputirte Dillon in Drogheda, wo ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen wurde, eine Rede über den päpstlichen Erlaß. Wie Daniel O'Connell, sagte er, wäre auch er vorbereitet, seine Theologie aus Rom zu holen, wollte sich aber seine Politik von keiner ausländischen Macht, sei es England oder Italien, vorschreiben lassen. Der päpstliche Erlaß wäre in Wirklichkeit ein englischer, weil sich der Papst augenscheinlich mehr durch den politischen Rath des Herzogs von Norfolk, als durch unmittelbare Mittheilungen aus Irland selbst habe beeinflussen lassen.

London, 8. Mai. Aus Indien und China sind Nachrichten eingegangen über furchtbare elementare Katastrophen. Indien durchrasten in einer Ausdehnung von vielen hunderten von Meilen die fürchterlichsten Stürme, welche Schiffe vollständig aus dem Wasser in die Luft emporhoben; pfundschwere Hagelstücke fielen hernieder und tödteten viele hunderte von Menschen und zerstörten ganze Städte. — Ein Telegramm des „Standard" aus Shanghai meldet, der Kantonfluß sei ausgetreten, durch die Ueberschwemmung hätten gegen 3000 Personen das Leben eingebüßt.

Madrid, 7. Mai. Der Senat hat den Handelsvertrag mit Rußland genehmigt.

Provinzielles.

§§ **Gollub,** 8. Mai. Vorgestern in der Abendstunde hatten sich von außerhalb einige Raufbolde hier eingefunden, die mit dem Fleischergesellen S. von hier in Streit geriethen, der erst sein Ende fand, als letzterer mit vielen klaffenden Wunden und blutüberströmt unter Dach geschafft werden mußte. Die Messerhelden schlugen ihren Weg nach Dorf Lissewo ein, woselbst sie ebenfalls noch Händel mit ruhig des Weges gehenden Leuten anknüpften. — Gestern Nachmittag suchte sich ein russischer Soldat auf russischem Boden, unweit der Uebergangsstation Dobrzyn anscheinend die Langeweile zu vertreiben. Der russische Grenzposten ahnte nichts Böses, plötzlich springt der russische Soldat auf die Drewenzbrücke und machte sich eilig davon; noch auf der Grenzbrücke versuchte ihn der Grenzposten zu fassen, aber vergeblich, der Flüchtling machte sich auch sofort auf den Weg nach Strasburg zu. — In einem aus Rußland hierher zur mikroskopischen Untersuchung gebrachten Schweineschinken wurden Trichinen gefunden. Die andern Theile des trichinosen Schweines werden vermuthlich Unglück in Polen hervorgerufen haben, da jenseits der Grenze die obligatorische Fleischschau noch nicht eingeführt ist.

Berent, 7. Mai. Der gefänglich eingezogene persönlich haftende Gesellschafter der in Liquidation befindlichen Berenter Credit-Gesellschaft, Bestvater, ist dieser Tage gegen Hinterlegung einer Kaution von 5000 Mk. aus seiner Haft entlassen worden.

Carthaus, 7. Mai. Bei der gestrigen Pfarrerwahl für die hiesige evangelische Kirche wurden 150 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Herr Pfarrer Plath-Rheinfeld 116 Stimmen Herr Pfarrer Wiederhar-Reichenbach 33 und Herr Pfarrer Dieckmann-Elsenau 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt. (N. W. M.)

Neustadt, 7. Mai. Herr Bürgermeister Pillath hierselbst, welcher seit einer langen Reihe von Jahren unsere Kommunalverwaltung leitet, tritt demnächst wegen Kränklichkeit in den Ruhestand. Die Stadtverordneten haben seine Pensionirung bereits genehmigt und das Gehalt für den neu zu wählenden Bürgermeister auf 2100 Mk. festgesetzt.

Elbing, 8. Mai. In den letzten Tagen sind auf der hiesigen Werft mehrere der für Italien bestimmten Torpedoboote vom Stapel gelassen worden. Es befinden sich jetzt von den bestellten 10 Torpedobooten nur noch 3 auf Stapel, die jedoch auch noch im Laufe dieses Monats dieselben verlassen werden. Drei der Boote sind bereits soweit fertig gestellt, daß in den nächsten Tagen die Probefahrten beginnen werden, und sollen die Boote nach Beendigung derselben nach ihrem Bestimmungsort Spezia überführt werden. — Die Strecke Elbing-Altfelde ist jetzt soweit hergestellt, daß dieselbe von Arbeitszügen befahren wird, und ist sonach zu erwarten, daß noch im Laufe dieser Woche auch der Personen-Verkehr eröffnet werden wird. Vorläufig wird an der Herstellung eines Geleises gearbeitet, auf welchem bis auf Weiteres der Betrieb stattfinden wird. Täglich kommen Arbeitszüge von Göttkendorf bei Allenstein und Maldeuten mit großen Kiesmassen hier an und werden dieselben mit ca. 4—500 Arbeitern, welche hier beschäftigt sind, verarbeitet. — Während der Dauer der Betriebsstörung bei Marienburg war in Königsberg eine Zweigstelle des Bahnpostamtes 11 (Dirschau) zur Wahrnehmung des Postdienstes auf den Strecken Königsberg-Elbing und Königsberg-Eydtkuhnen eingerichtet gewesen. Die Beamten und Unterbeamten dieser Zweigstelle haben Anweisung erhalten, sich bereit zu halten, in diesen Tagen nach ihrem Stationsorte Dirschau zurückzukehren. Es ist demnach jeden Tag die Wiederaufnahme des Betriebes zu erwarten.

Elbing, 8. Mai. Laut telegraphischer Mittheilung ist heute Mittag 12 Uhr nach dreiwöchentlicher Arbeit trotz eingetretenen Hochwassers der Fangdamm an dem Jonasdorfer Bruch fertig gestellt worden.

Tilsit, 7. Mai. Der Kutscher einer größeren Besitzung in Neuendorf verehrte die schöne Küchenfee seiner Herrschaft, doch seine Liebe wurde verschmäht. Ueberdrüssig seines Lebens suchte der Unglückliche seinen Tod in den Fluthen eines 10 Fuß tiefen Teiches. Der Inspektor des Gutes hatte jedoch die That vom Hofe aus bemerkt, er entriß den schon scheinbar Leblosen dem kühlen Elemente, und der Arzt, der sofort herbeigeholt wurde, rief unter größter Mühewaltung den Bedauernswerthen ins Leben zurück. Jetzt liegt derselbe infolge des kalten Bades an Lungenentzündung krank und wird von seiner Verehrten sorgfältig gehegt und gepflegt. Hoffentlich ist das Ende eine fröhliche Hochzeit! (Tils. Z.)

Heydekrug, 7. Mai. In der Nacht zum 1. d. brannte der „Tilsiter Zeitung" zufolge das Gehöft des Besitzers R. Schäfer in Bliematzen nieder. Es verbrannten zugleich 3 Stück Vieh, 2 Schweine, 7 Schafe sowie alle Gänse, Enten und Hühner. Ferner sind dem Sch. alle Kleider, Betten, alles vorräthige Getreide sowie alles Wirthschaftsinventar und Hausgeräthe durch das Feuer vernichtet worden. Sch. und Frau haben große Brandwunden davongetragen, und leider sind auch zwei Kinder, ein neunjähriges Mädchen und ein vierjähriger Knabe, derartig verbrannt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eine Kommode, welche aus

---

Das Examen war ihm unangenehm. Welches Recht hatte sie, nach seiner Vergangenheit zu fragen? Was kümmerte es sie, wen er liebte? Oder hatte sie seine Schwäche erkannt und wollte ihn verspotten? Dieser Gedanke weckte all seinen Mannesstolz, und schroff entgegnete er:

„Wir wollen das Thema abbrechen, es hat keinen Zweck, diese Fragen zu erörtern; Ella ist längst verheirathet und ich — ich bin es nun auch."

Melitta lehnte sich schweigend zurück und zog den Schleier vor das tieferglühende Gesicht. Sie war abgewiesen worden, kalt und rauh, wo sie mit Verleugnung alles Selbstgefühls einen letzten Versuch zu einem besseren Verständniß gewagt. Es war Alles vorbei, mochte nun kommen, was da wolle. Sie zählte noch nicht achtzehn Jahre, und wie öde und traurig erschien ihr die Zukunft, wie hoffnungslos.

Walter bog sich leise zu ihr hinüber — hatte er sich getäuscht, oder hatte die scheinbar Schlummernde wirklich geschluchzt? Sie lehnte bewegungslos in ihrer Ecke, es mußte wohl nur ein Spiel seiner erregten Einbildungskraft gewesen sein, und beruhigt nahm er seine innegehabte vorige Stellung wieder ein.

Der Morgen begann zu dämmern, als der Zug an der letzten Station hielt, wo der Wagen aus Rodendorf sie erwartete. Es waren der alte Kutscher und der alte Diener, welche die junge Frau mit Thränen der Freude begrüßten, um sie in die Heimath ihrer Kindheit zurückzuführen. Ein frommer Segenswunsch tönte ihr von den alten Lippen entgegen, als sie den Treuen ihre Hand reichte. Dann hob Walter sie in den Wagen, und fort ging es in scharfem Trabe dem geliebten Rodendorf zu. Der Schullehrer hatte sich am Eingang des Dorfes mit seinen Schulkindern aufgestellt ihnen immer wieder die unzählig oft gegebenen Ermahnungen wiederholend, und zwischen ihnen ging der alte Pfarrer auf und ab, die feierliche Anrede vor sich hinmurmelnd, mit welcher er das junge Paar empfangen wollte. Ehrenpforten waren in Menge errichtet, und von dem hohen Schloßthurm wehte die Fahne mit dem Wappen der Rodendorfs.

(Fortsetzung folgt.)

dem Wohnhause gerettet worden war, fanden die Verunglückten später erbrochen und ihres Inhalts beraubt. In derselben befanden sich unter anderem 120 M. baares Geld. Ob das Feuer böswillig angelegt oder durch Unvorsichtigkeit entstanden, ist noch nicht festgestellt. Sch., ein tüchtiger und betriebsamer Mensch, hat durch das Brandunglück seine ganze Habe verloren. Die Gebäude waren nur mäßig versichert, Mobiliar und Inventarium jedoch gar nicht.

Mogilno, 7. Mai. Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Marcinkowo-gorne ist, wie die „Pos. Ztg." meldet, am vorigen Donnerstag von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Das zur Nachtstunde in einem Stallgebäude ausgekommene Feuer — man vermuthet böswillige Brandstiftung — griff bei dem herrschenden heftigen Wind so rapide um sich, daß bis auf das Wohnhaus und einen Speicher, die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude bis auf den Grund niederbrannten. Außer allen Erntevorräthen sind leider auch einige 30 Pferde, weit über 100 Stück Rindvieh und ca. 1300 Schafe dem entfesselten Element zum Opfer gefallen.

Exin, 8. Mai. Der bisherige Stadtschul-Rektor Carl Kloesel zu Posen ist zum Direktor des hiesigen Königl. Seminars ernannt.

Schubin, 7. Mai. Das hiesige Pilarskische Hotel ist für 30 000 Mark an den Herrn Rentier Nasse aus Bromberg verkauft worden. (O. P.)

Gnesen, 7. Mai. Im vorigen Jahre hat der Bäckermeister Flatow hier auf seinem in der Friedrichstraße belegenen Grundstücke eine Quelle gefunden, welche als alkalischer Säuerling sich darstellt und nach Geschmack und Wirkung dem Franzbader und Karlsbaderbrunnen sich nähert. Autoritäten haben das Wasser untersucht und erprobt und sich über dasselbe außerordentlich anerkennend geäußert. Flatow hat nun an den Kaiser die Bitte gestellt, die entdeckte Heilquelle mit dem Namen Kaiser Friedrich-Brunnen belegen zu dürfen. (Pos. Z.)

Posen, 7. Mai. Die polnische Fraktion wird im Abgeordnetenhause eine Interpellation in Betreff des Verbots des polnischen Privat-Unterrichts und der Einführung der deutschen Sprache bei der Religionslehre in den Volksschulen einbringen. Die Fraktion fordert ferner die Beseitigung der betreffenden ministeriellen Verfügung.

Lokales.

Thorn, den 9. Mai.

— [Bezüglich der Ueberschwemmungsschäden] hat der Minister des Inneren angeordnet, daß dieselben, sobald es der Wasserstand gestattet, nach ihrem gemeinen, das ist gewöhnlichen Werthe abgeschätzt und darüber Nachweisungen aufgestellt werden. Bei der Abschätzung sind sowohl diejenigen Schäden zu berücksichtigen, welche einzelne Personen, Besitzer u. s. w. erlitten haben, als auch solche Beschädigungen, welche an gemeinnützigen Anlagen als Wegen, Dämmen u. s. w. entstanden sind, und die mithin die Ortschaften als solche treffen. In den Nachweisungen sind die Schäden an Gebäuden, Mobilien, Lebensmitteln, Inventarien, Vieh, Getreide, Saatbestellung zu bemerken. Diejenigen Personen, welche infolge der Ueberschwemmung einen Verlust an Gebäuden erlitten haben, müssen unverzüglich diese Gebäude bei dem königlichen Katasteramte als zerstört oder unbenutzbar geworden schriftlich oder zu Protokoll anmelden, da der Wegfall der Steuer erst vom Zeitpunkte der Anmeldung eintritt.

— [Militärisches.] Die nachbenannten Offiziere 2c. außer Diensten sind in der Landwehr wieder angestellt: charakt. Pr.-Lt. Nehring, zuletzt Sek.-Lt. von der Res. des 8. Pom. Inf.-Rgts. Nr. 61, Sek.-Lt. Dobbek, zuletzt von der Inf. des Landw.-Bat. Thorn, Pr.-Lt. Küntzel, Sek.-Lt. Hirschfeld, Sek.-Lt. Walter, Sek.-Lt. Venske von demselben Bat., Pr. - Lt. Krahmer von der Reserve des Kür.-Regts. Königin (Pom.) Nr. 2, Sek.-Lt. Teschemacher, zuletzt von der Kavallerie des Landw.-Batls. Thorn.

— [Reichsgerichtsentscheidung.] Setzt der Absender eines gewöhnlichen Postpackets, gemäß einer Vereinbarung mit dem Adressaten, auf den Abschnitt der Begleitadresse, welcher mit dem Namen und dem Domizil des Absenders ausgefüllt werden kann, einen fremden Namen, um die Post über die Person des Absenders zu täuschen, so liegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 9. Februar d. J., darin keine Urkundenfälschung.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 8. Mai. Herr Bankdirektor Eich hat den Wunsch ausgesprochen, den Verhandlungen der Handelskammer beiwohnen zu können. Dem Wunsche ist gern entsprochen worden. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Stadtrath Kittler, den Herrn Bankdirektor, im Namen der Kammer seiner Freude über das Interesse, welches der Herr Bankdirektor durch seine Theilnahme an den Sitzungen der Kammer für die Handelsinteressen unseres Bezirks bekunde, Ausdruck gebend. Herr Eich erwiderte, er sei gerne bereit, den Wünschen der Kaufmannschaft, soweit dies angänglich, entgegenzukommen, und diese Wünsche glaube er am besten kennen zu lernen aus den Ansichten, welche die Vertreter des Handelsstandes gelegentlich ihrer Sitzungen austauschen. — An dem Bau eines Schuppens an der Uferbahn wird sich die Handelskammer insofern betheiligen, als sie den Raum von 10 Mtr. für sich in Anspruch nimmt. — Der von der s. Z. gewählten Kommission vorgelegte Tarif über Gebühren für die Mitglieder der Sachverständigen-Kommissionen bei Abgabe von Gutachten wird mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Der Tarif soll durch Druck vervielfältigt und auch öffentlich bekannt gemacht werden. — In die diesjährige Wollmarkt-Kommission werden gewählt die Herren Kittler, Born-Mocker, Dietrich, Lissack, Rosenfeld und Schirmer. Den Vorsitz übernimmt Herr Kittler. — Die Handelskammer ist bei den Königl. Eisenbahn-Direktionen zu Breslau und Bromberg eingekommen, mit Rücksicht auf die Einfuhr polnischer Kohlen nach Thorn Ausnahmetarife für oberschlesische Kohlen nach Thorn zu bewilligen. Ein gleicher Antrag soll dem Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg vorgelegt und hiervon dem Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein und anderen Interessenten auf deren Anfragen Mittheilung gemacht werden. Auch soll wegen Einführung von Kilometerbillets beim Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg Antrag gestellt werden. — Von dem Bericht des Herrn Kittler über die Ein- und Ausfuhr von Waaren im deutschen Zollgebiet wurde Kenntniß genommen. — Nach Feststellung einiger Spezialberichte für den Handelskammerbericht wurde die Sitzung geschlossen.

— [Gauturntag.] Der diesjährige Gauturntag des Oberweichsel-Gaues, zu welchen aus Thorn als Abgeordnete die Herren Löwenson, Kraut, Szymanski, Heinritzi erschienen waren, fand Sonntag, den 6. d. Mts. im Gesellschaftshause zu Bromberg unter zahlreicher Betheiligung statt. Zum Vororte wurde wiederum Thorn bestimmt, zum Gauturnrathe wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren: Professor Böthke-Gauvertreter, Oberlehrer Hellmann-Gauturnwart, Kaufmann Löwenson-Gaukassenwart, Kand. Szymanski-Gauschriftwart, Kraut jun.-Beisitzer. An den Gauturntag schloß sich ein Turnen in der städtischen Turnhalle an, bei welchem die Musterriege Thorn am Barren sowohl durch die Neuheit und logische Folge der Uebungen, als auch durch die mustergiltige Ausführung derselben vollen, ungetheilten Beifall fand.

— [Thorner Lehrerverein.] Sitzung am Sonnabend, den 12. d. Mts., Nachmittags 1/25 Uhr im Schützenhause. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Mittheilung eines Schreibens des Vorsitzenden des Provinzial-Lehrer-Vereins, die VIII. Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig betreffend.

— [Interims-Theater.] Mit gutem Erfolge wurde gestern die Zell'sche Posse „Die Hochzeit des Reservisten" gegeben. Unter den mitwirkenden Kräften zeichnete sich besonders Herr Direktor Hannemann aus, der einen „Feldwebel" bot, wie er früher vielfach in der preußischen Armee vorgekommen sein soll. Auch Herr Seyberlich wußte den „gegen seinen Willen verheiratheten Armeelieferanten" mit gutem Geschick wiederzugeben. Man lachte und damit war der Zweck der Posse erreicht. — Heute Abend Wiederholung der Operette „Farinelli". Die Titelrolle hat der neu engagirte Tenor Herr Weber übernommen. — Morgen Donnerstag wieder eine Reuter-Vorstellung und zwar „Hanne Nüte und der kleine Pudel". Der glänzende Erfolg, den „Onkel Bräsig" hier errungen, dürfte auch für diese Reuter'sche Dichtung ein allgemeines Interesse wachrufen. Die uns vorliegenden Rezensionen aus Elbing, wo die Aufführung 10 Mal bei ausverkauftem stattgefunden, rühmen die vorzügliche Darstellung, besonders aber Herrn L. Beckmann, den wir als Reuter-Darsteller (Onkel Bräsig) von ganz besonderer Begabung bereits kennen gelernt haben. Wir wünschen Herrn H., der, wie allgemein anerkannt wird, bestrebt ist, Gutes zu bieten, den besten pekuniären Erfolg.

— [Meteorologische Uhr.] Mit der Aufstellung ist bereits begonnen und zwar auf dem neustädtischen Markt, zwischen der neustädtischen Kirche und dem Kommandantur-Gebäude.

— [Der Brunnen] in der Strobandstraße vor dem Hause des Herrn Emuth ist gereinigt, und die Benutzung wieder freigegeben.

— [Im hiesigen Schlachthause] sind im Monat April 58 Stiere, 54 Ochsen, 111 Kühe, 736 Kälber, 302 Schafe, 2 Ziegen und 729 Schweine geschlachtet, im Ganzen 1992 Thiere; von außerhalb ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind, 27 Großvieh, 166 Kleinvieh, 143 Schweine. Davon sind zurückgewiesen: Wegen Tuberkulose 2 Rinder, 1 Schwein, wegen Trichinen 1 Schwein, wegen Finnen 2 Schweine, wegen eingetretener Fäulniß (von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt) 1 Kalb; ferner von Rindern 29 Lungen, 19 Lebern, 1 Milz, von Schafen 9 Lungen, 3 Lebern, von Schweinen 15 Lungen, 14 Lebern, außerdem wegen blutiger Beschaffenheit 16 Kilogramm Rindfleisch.

— [Gefunden] ist ein Theesieb auf der Esplanade; ferner ein Paar schwarze Handschuhe auf dem Standesamt, 2 Bündel Taschentücher in der Breitenstraße, ein Portemonnaie, enthaltend eine auf Max Eber lautende Visitenkarte, auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen, darunter ein Aufwartemädchen, das seiner Herrschaft mehrere Sachen gestohlen und ein Tischlergeselle, der einem Garderobenhändler einen zur Schau ausgestellten schwarzen Tuchanzug gestohlen hat.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 2,01 Mtr. — Dampfer „Fortuna" kam auf der Bergfahrt gestern Abend mit 3 Kähnen hier an, mit denen er heute nach Polen weiterdampft.

Kleine Chronik.

* Leipzig, 7. Mai. Die Dienstmagd Beier, die das Ehepaar Messinger ermordet hat, wurde heute zum Tode verurtheilt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 9. Mai sind eingegangen: F. Bonschikowski von L. Rodemann - Brochotnia, an Verkauf Thorn, 5 Traften 2070 Kiefern - Rundholz, 108 Kiefern-Zöpfe; M. Siewelk von David Franke und Söhne-Zabrzyce, an Versender Liepe, 4 Traften 1979 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. Mai.

Fonds: fest.			8. Mai.
Russische Banknoten	. . . .	168,00	167,95
Warschau 8 Tage	. . . . .	167,10	167,15
Pr. 4% Consols	. . . . .	107,20	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%	. .	51,60	51,60
do. Liquid. Pfandbriefe	.	45,90	46,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,30	99,40
Credit-Aktien 6½ Abschlag	. . .	141,00	141,00
Oesterr. Banknoten	. . . . .	160,70	160,60
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		192,10	192,00
Weizen: gelb	Mai-Juni	175,70	174,50
	September-Oktober	178,70	178,20
	Loco in New-York	95 5/8	95 c.
Roggen:	loco	119,00	118,00
	Mai-Juni	123,70	122,70
	Juni-Juli	125,50	125,00
	September-Oktober	130,50	130,20
Rüböl:	Mai-Juni	45,50	45,50
	September-Oktober	45,60	45,60
Spiritus:	loco versteuert	99,50	99,70
	do. mit 50 M. Steuer	53,20	53,50
	do. mit 70 M. do.	33,80	34,20
	Mai-Juni 70	33,50	33,80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Behauptet.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	52,25 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	33,00 „	—,—	„
Mai	—,— Bf.,	52,00 „	—,—	„
„	—,— „	32,75 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Mai.

Weizen. Inländischer bei kleinem Verkehr unverändert. Transit schwerer Verkauf bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt inländischer hellbunt 128 Pfd. 168 M., Sommer- 135/6 Pfd. 171 M., polnischer Transit bunt 123/4 Pfd. 122 M., 127 Pfd. 125 M., gutbunt 125/6 Pfd. 125 M., 127 Pfd. 126 M., 130/1 Pfd. 130½ M., hellbunt 127/8 Pfd. 128 M., 128/9 Pfd. 129 M., russischer Transit hellbunt 121 Pfd. 119 M., roth 121/2 Pfd. und 123 Pfd. 119 M.

Roggen. Inländischer gefragt und theurer bezahlt. Transit fest, unverändert. Bezahlt inländischer 123/4 Pfd. und 124 Pfd. 108 M., 122/3 Pfd. 107 M., 121 Pfd. 106 M., polnischer Transit 123 Pfd. 75 M., 125 Pfd. 74½ M., 120/1 Pfd. 72½ M., 120 Pfd. 72 M.

Gerste große 115/16 Pfd. 113 M., russ. 104/15 Pfd. 73—92 M., Futter- 66—70 M.

Erbsen weiße Koch- transit 96 M., Mittel- transit 90—92 M., Futter- transit 75—86 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,15—3,55 M.

Rohzucker weichend. Basis 88° Rendement inkl. Sack franko Neufahrwasser 21,50 M. nominell per 50 Kilogr.

Bekanntmachung.

Die Restaurationslokale nebst Eiskeller im Rathhause hierselbst sollen anderweitig auf sechs Jahre und zwar vom 1. October d. Js. bis dahin 1894 **verpachtet** werden.

Wir haben hierzu einen Submissionstermin auf

Dienstag, den 5. Juni cr., Mittags 12 Uhr

im Saale der Stadtverordneten im Rathhause anberaumt, wozu wir Pachtbewerber mit dem Ersuchen einladen, ihre Offerten versiegelt mit entsprechender Aufschrift bis zum Termin bei uns einzureichen.

Wir bemerken hierbei, daß die Bietungscaution 600 Mark beträgt und bis zum obigen Termine einzuzahlen ist. Die Pachtbedingungen liegen in unserm Bureau 1 zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Thorn, den 5. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Inhaber von Darlehnen der Kämmerei resp. der ihr zugehörigen Institute, welche noch mit den am 1. April cr. fällig gewesenen Zinsen im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.

Ferner bringen wir die Zahlung der noch ausstehenden städtischen Feuer-Societäts-Beiträge für das Jahr 1888 mit dem Bemerken in Erinnerung, daß nach 8 Tagen gegen die Säumigen mit Executiv-Maßregeln vorgegangen werden wird.

Thorn, den 1. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das hierselbst auf der Bromberger Vorstadt belegene städtische **Wilhelm-Augusta-Siechenhaus** suchen wir zum 1. Juni cr. **einen unverheiratheten Hausdiener.** Derselbe wird Wohnung und Beköstigung im Hause und außerdem 180—200 Mark Lohn jährlich erhalten.

Kräftige, zuverlässige und durchaus nüchterne Bewerber um diese Stelle wollen sich in unserem Bureau II (Rathhaus, Erdgeschoß) melden.

Thorn, den 21. April 1888.

Der Magistrat.

Beschluß.

In Sachen betreffend die Eröffnung des Konkursverfahrens über den Nachlaß des am 2. Januar 1888 zu Drzonowo verstorbenen Besitzers **Wilhelm Templin** in Drzonowo wird der Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Culmsee vom 25. Januar 1888, durch welchen das Konkursverfahren über den Nachlaß des Besitzers **Wilhelm Templin** in Drzonowo eröffnet ist, dahin deklarirt, daß die Eröffnung dieses Konkursverfahrens auf das im Miteigenthum der Erben und der hinterbliebenen Wittwe des Erblassers **Wilhelm Templin** sich befindliche Vermögen erstreckt.

Culmsee, den 7. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht.

Beglaubigt

Duncker,

Gerichtsschreiber.

Offerten

auf **Lieferung von Holzmaterialien** sind bis zum **15. d. Mts.** abzugeben im Büreau **Pom. Pionier-Bataillons Nr. 2,** woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Uebungs-Kommission des Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2.

Für Stadt Gollub u. Umgegend.

Das deutsche Versicherungs-Institut gegen Trichinengefahr

von

E. H. Pechmann in Schneeberg i./S.

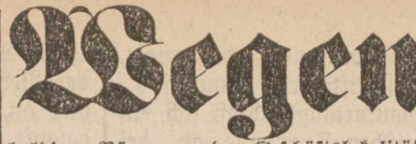
empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen zu sehr **mäßigen** Prämiensätzen bei coulantester Regulirung vorkommender **Trichinenschäden** durch

Herrn Stadtkämmerer u. concess. Fleischeschauer Oscar Austen in Gollub.

4000 Mark

sind auf ein städtisches Grundstück zu vergeben. Wo, zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnisse franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich ohne Anzahlung. **L. Herrmann & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promenade 5.



baldiger Räumung der Geschäftslokalitäten werden die zur **A. Dobrzynski**'schen Konkursmasse gehörig gewesenen Lagerbestände, soweit der Vorrath reicht, von **heute** ab zu folgenden herabgesetzten Preisen zum schleunigen **Ausverkauf** gebracht:

Prima Hemdentuch Meter nur 30 Pf., Prima Renforçé und Creton Meter 35 und 40 Pf., Prima Dowlas ohne Appretur Meter 35 Pf., feinster Chiffon Meter 35 Pf., leinene Rolltücher Stück 75 Pf., leinene Wisch- und Messertücher Dutzend 2,40 M., prachtvolle Gerstenkorn- und Zwirnhandtücher Meter 40 Pf., Gesichtshandtücher nur in Prima-Qualitäten Dutzend von 5,50 M. an, leinene Damast-Handtücher Dutzend 7,50, M., Staubtücher Dutzend 1,20 und 1,50 M., Linon, bestes Bezügenzeug, Meter nur 50 Pf., Kaffeegedecke mit 6 Servietten nur 3 M., Bielefelder leinene Taschentücher, früher 5, 7—10 M., jetzt 3, 4, 5 u. 6 M., die besten Leinen-Herrenkragen, Umlege- 3 u. 4 M., Stehkragen Dutzend nur 4,50 M., Bettdecken Paar von 3,75 M. an, leinene Tischtücher Stück 1 M., elegante Damenschürzen 75 Pf., große leinene Wirthschaftsschürzen 1,25—1,50 M., die besten Oberhemden, früher 4 u. 5,50 M., jetzt für 2,50 u. 3,50 M., Herrenhemden von allerbestem Renforçé und Hemdentuch 1,50—2,00 M., Knaben-, Mädchen- und Damen-Hemden nur von den allerbesten Stoffen sehr billig, ferner Hausmacher-Creas und Bielefelder Leinen gestickte Mädchen- und Damen-Hosen, Frottir-Handtücher und Badelaken, sowie

Gardinen

sehr **billig.** Verkaufsstunden: Vormittags von **9—12,** Nachm. **3—6** Uhr.

ICH, ANNA CSILLAG,

mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums** der Haare, **zur Stärkung des Haarbodens,** gegen Schuppenbildung und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Pomade.

Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Castans Panoptikum und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.

Soolbad Inowrazlaw,

Knotenpunkt der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn, **vollständig renovirt und unter städtischer Verwaltung,** eröffnet die Saison am 15. Mai c.

Die städtische Verwaltung.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von

HAASENSTEIN & VOGLER
Königsberg in Pr.
Kneiphöfsche Langgasse No. 26

zur Vermittelung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.**

Zeitungs-Kataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Eine Aufwärterin sucht eine Stelle. Zu erf. **Elisabethstr. 85/86** b. d. Brodfrau.

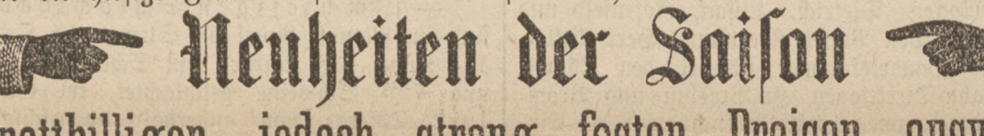
Möbl. Zim., Kab. u. Burscheng. zu vermiethen Strobandstraße 22.

Grosser Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Da der hiesige Platz für ein Spezial-Geschäft in Damen-Confection zu klein ist, so geben wir die hiesige Filiale auf und werden sämmtliche



zu spottbilligen, jedoch streng festen Preisen ausverkauft.

Wir offeriren:

Elegante Sport-Jaquets	v. 3 Mk. an.
Promenaden-Mäntel, garantirt reine Wolle	„ 9 „
Paletots aus gutem Croisé	„ 5 „
Dolmans a. d. schönsten Fantasiestoffen	„ 10 „
Mikado-Dolmans, dreifach zu tragen	„ 15 „
Umhänge in allen neuen Façons, garantirt reine Wolle u. seidenen Spitzen	„ 10 „

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Breitestraße 446/47, 1 Treppe, vis-à-vis von Herren C. B. Dietrich & Sohn.

Dr. Pattison's Gichtwatte vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen.** In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung, Butterstraße in **Thorn.**

Eine **schöne zarte Haut** bekommt man schnell und sicher durch die berühmte **echte Doctor Alberti's Seife**

Pck. 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M. Glänzend bewährt gegen **Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe** 2c. Man bestehe aber auf die **echte Doctor Alberti'sche.**

In **Thorn** nur echt bei Herrn **Hugo Claass,** Droguenhandlung.

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel, gut u. dauerhaft gearbeitet empfiehlt **J. Witkowski.** Hempler's Hotel.

Altstädt. Markt 428 ist der Geschäfts-Keller von sofort **zu vermiethen.**

Königsb. Pferdelotterie. Ziehung am 16. Mai. Loose à 3 M. 10 Pf.
Mecklenburger Pferdelotterie. Ziehung am 24. Mai. Loose a 1 M. 10 Pf.
Marienburger Pferdelotterie. Ziehung am 9. Juni. Loose a 3 M. 10 Pf. offerirt das Lott.-Comtoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 91. Für Porto und Listen 30 Pfennig.

Fahrbare Locomobilen von 6, 8 und 10 Pferdekr., Centrifugalpumpen, 250 m transportables Geleise (Feldbahn), sowie **10 Stück Stahlmulden-Kipplowrys,** 1/2 **cbm Inhalt, offerirt billig J. Moses in Bromberg.**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. **Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M.** übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz.**

Tricot-Blousen, gestreift und einfarbig, auch **Satin-Blousen** in allen Farben, empfehlen in größter Auswahl **Lewin & Littauer.**

Zur Einsegnung empfehle **Stettiner Gesangbücher.** **R. Kuczmink Nachf.**

11. Pferdemarkt in Inowrazlaw

am **13. u. 14. Juni 1888** mit **Verloosung** von auf dem Markte angekauften Pferden.

Anmeldungen sind bis zum 5. Juni schriftlich an Herrn **L. von Grabski** in **Inowrazlaw** zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:

1. In den Ställen für die Dauer des Marktes p. Pferd M. 4,—
2. Desgleichen für einen Kastenstand M. 6,—
3. Auf freiem Gehöft p. Pferd u. Tag M. 0,50

Die Einstellung der Pferde in den Ställen ist vom 10. bis zum 17. Juni gestattet. Das Eintrittsgeld beträgt pro Person 50 Pfennige. Pferdewärter erhalten Freikarten.

Das Comité.

Geisler. L. v. Grabski. Graf zu Solms. R. Timm. J. v. Trzebiński.



Interims-Theater.

Victoria-Garten.
(Direction E. Hannemann.)

Donnerstag, den 10. Mai cr.

Letzter Reuter-Abend.

Hanne Nüte.

Charakterbild nach Fritz Reuter in Scene gesetzt von L. Beckmann.

Freitag, den 11. Mai cr.:

Incognito (Fischerin du Kleine).

Operette in 3 Acten von L. Waldmann.

Victoria-Garten.

Donnerstag, den 10. ds. Mts. (Himmelfahrtstag):

Großes Militär-Promenaden-Concert

ausgef. v. d. Kapelle Fuß-Art.-Reg. Nr. 11. Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 20 Pf.

Jolly, Kapellmeister.

NB. Bei **ungünstiger Witterung** findet **im Saale Streich-Concert** statt.

Tivoli-Garten.

Donnerstag, den 10. Mai 1888 (Himmelfahrstag):

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Reg. Nr. 61. Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 20 Pf.

Schwarz.

Ziegelei-Park.

Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrtstag):

Militär-Concert

ausgeführt vom Trompetercorps des 1. Pom. Ulanen-Regiments Nr. 4.

Entree 20 Pf. — Anfang 4 Uhr.

Theodor Kackschies, Stabstrompeter.



Auf der Esplanade

Welt-Museum.

Ausstellung plastischer Darstellungen der Neuzeit, sowie **Auftreten** eines **Albinos** von Panama, **Aschantis** von d. Goldküste Afrikas und Vorführung des **Wunderknaben** 14 Jahr alt, 165 Pfd. schwer.

1000 Mk. Demjenigen, der ein gleiches Phänomen nachweist.

Täglich geöffnet.

Entree 20 Pf., Militär u. Kinder 10 Pf.

Hochachtungsvoll

Emil Ritter.

Schnellphotographie.

Bild 50 Pfg., gleich mitzunehmen.

Volks-Garten.

Heute Tanzkränzchen.



Sonnen-Schirme in schönen neuen Dessins billigst zu haben bei **S. Hirschfeld.**

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe: **Bauholz, Bohlen und Bretter** zu billigen Preisen, auch habe noch **Bierkisten** abzugeben.

J. Abraham, Bromberger Vorstadt.

Der heutigen Nummer liegt für die Stadtauflage eine Extrabeilage von Herrn H. Hoenke-Thorn bei, worauf wir aufmerksam machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.